



Zivile Drohnen: Risiken minimieren – Wachstum ermöglichen

Rund 400 000 Drohnen werden deutschlandweit 2016 verkauft, Tendenz stark steigend. Darunter fallen Spielzeugdrohnen ebenso wie kommerziell genutzte Systeme. Die Bundesregierung erarbeitet aktuell einen neuen Rechtsrahmen, um mehr Sicherheit zu schaffen und Wachstumspotenzial für die gewerbliche Nutzung zu eröffnen.

Sicherheit genießt höchste Priorität

Drohnen bergen oftmals unterschätzte Risiken. Sie können mit Flugzeugen kollidieren und am Boden Personen oder den Verkehr gefährden. Aus Sicht der Lufthansa Group sind folgende Aspekte besonders wichtig:

- **Umfassende Registrierungspflicht:** Alle Drohnen müssen zentral registriert werden. Nur so lässt sich im Schadensfall nachverfolgen, wer dafür die Verantwortung trägt. Eine entsprechende Registrierungspflicht wurde in den USA Ende 2015 eingeführt. Die Bundesregierung sollte sich daran orientieren. Zudem ermöglicht die Registrierung den Aufbau einer zentralen Datenbank für Zwischenfälle – Voraussetzung, damit die Branche kollektiv lernen und der Drohneneinsatz sicherer gemacht werden kann.
- **Sicherheitsaufklärung:** Drohnenpiloten müssen sich der Risiken bewusst sein. Deshalb sollten bereits beim Verkauf wesentliche Informationen vermittelt werden. Nur zertifizierte Fachhändler sollten Drohnen verkaufen dürfen.
- **Versicherungspflicht:** Für Drohnen besteht bereits eine Versicherungspflicht. Diese sollte entsprechend der Risikoklasse der jeweiligen Drohnen differenziert werden.

- **Sichtbarkeit erhöhen:** Drohnen sollten grundsätzlich mit einem Anti-Kollisionslicht ausgestattet werden und in bestimmten Flughöhen zusätzlich mit Transpondern – so können Piloten von Verkehrsflugzeugen sowie die Flugaufsicht im Ernstfall Gefahren abwenden.

Gesetzgebung eng koordinieren

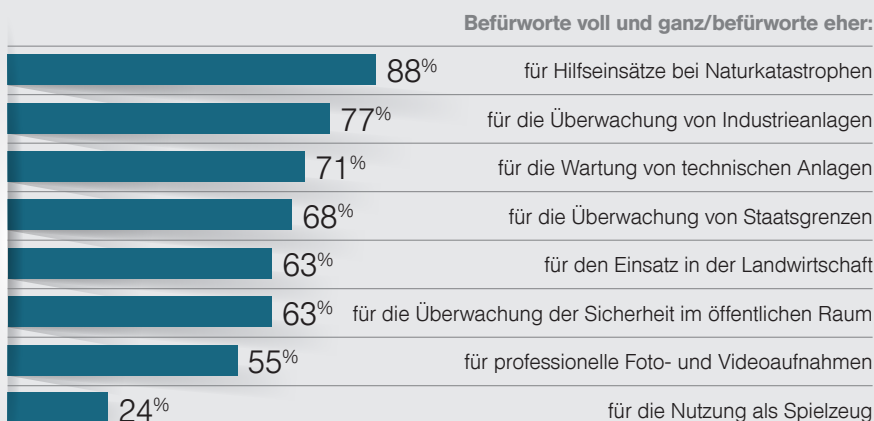
Es ist im Sinne der Airlines und ihrer Kunden, dass Drohnen weltweit den gleichen strengen Anforderungen unterliegen. Deshalb ist eine größtmögliche Harmonisierung geboten. Konkret: Nationale Regelungen in Deutschland sollten sich an den Empfehlungen der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) und an den bereits absehbaren EU-Regelungen orientieren. Auch sollten sich die EU und die Bundesregierung im Rahmen der UN-Luftfahrtorganisation ICAO stark machen für weltweit einheitliche Regeln.

Drohnen bergen enorme Nutzungsmöglichkeiten. Das Potenzial für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze ist entsprechend groß – die Lufthansa Group zählt auch hier zu den weltweiten Innovationstreibern und macht sich für den sicheren Drohnen-Betrieb stark.



Akzeptanz von zivilen Drohnen: Eine Frage der Anwendung

In einer repräsentativen Studie ließ der Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) die Einstellung der Deutschen zu Drohnen erheben. Die Zustimmung hängt wesentlich von der Anwendung und dem damit verbundenen Nutzen ab.



Quelle: BDL, 2016

Drohnen im Einsatz: Beispiel Windräder

Windräder sind in mehr als hundert Metern Höhe Wind, Witterung und großen Fliehkräften ausgesetzt. Drohnen bieten hier neue Möglichkeiten für Wartung und Senkung der Produktionskosten: Sie können entlang der Rotorblätter fliegen und dabei hochauflösende Aufnahmen der Oberfläche generieren. Abnutzungerscheinungen wie Risse können so deutlich sicherer und preiswerter analysiert werden.

Aktuell entwickelt Lufthansa Aerial Services (LAS) hierfür gemeinsam mit der Nordex-Gruppe, einem führenden Hersteller von Windenergieanlagen, neue Drohnen-Anwendungen. Zudem bietet LAS seine Dienste auch Behörden und Institutionen an, beispielsweise für große Infrastrukturerkundungen einschließlich damit verbundener Datenanalysen.